Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

feindlichen Stellung gegenüber. Man hatte also zwar die Spitze des feindlichen Keiles auf der Hubertus-Höhe eingedrückt, stand nun aber vor einer ganzen Reihe von neuen über den gesamten Hubertus-Rücken laufenden Stellungen. General v. Mudra befahl nach persönlicher Inaugenscheinnahme die Fortsetzung des Sappenangriffs.

Im Gegensatz zum A.O.K. 5, das noch immer bis Ende Oktober la Harazée und Vienne le Château zu erreichen hoffte, rechnete der Kommandierende General schon jetzt mit einer Kampfdauer von drei bis vier Monaten zur Niederzwingung des Feindes. Die Truppe selber war noch skeptischer, sie machte sich auf einen Winteraufenthalt in den Argonnen gefaßt, hoffte aber für das Frühjahr 1915 wieder auf Bewegungskrieg. Nur der greise Feldmarschall Graf Häseler, der zuerst von Apremont, dann von einem kleinen Bauernhäuschen in Cornay aus, den Kampf seines geliebten alten Metzer Korps verfolgte, klopfte eines Tages einem 67er Musketier auf die Schulter und sagte: „Mein Sohn, hier könnt Ihr das Ende des Krieges abwarten."